

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

alle friſchen deutſchen Divisionen (23 der Nummer nach feſtgeſtellt, davon 9 von den Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Gallwitz) zwiſchen Château-Thierry und den Argonnen zuſammengezogen ſeien. Dementſprechend wurden alle franzöſiſchen Reſerven mehr und mehr nach Süden verſhoben, engliſche rückten nach. Vor allem aber wollte man dem neuen deutſchen Schlag nicht nur in der Abwehr begegnen, ſondern auch mit eigenem Angriff durch die 10. und Teile der 6. Armee von Weſten, die 5. Armee von Oſten gegen die „Taſche von Château-Thierry“. Während dabei das Eingreifen der 5. Armee vom Verlauf des deutſchen Angriffs abhing, ſchien der Stoß der 10. und 6. Armee in jedem Falle gute Ausſichten zu bieten, da im Raume von Soissons nur abgekämpfte deutſche Divisionen ſtanden.

Am 13. Juli ſchrieb General Foch an General Pétain: „Im Hinblick 13. Juli.
auf den Umfang der Vorbereitungen des Feindes in der Champagne müſſen die alliierten Heere bereit ſein, die Schlacht mit der Geſamtheit ihrer Reſerven zu ſtützen. Die ins Auge gefaßten Operationen werden auf unſerer Seite reine Abwehrſchlacht und eine Gegenoffenſive mit ſich bringen“; in der Abwehrſchlacht müſſen die Deutſchen unbedingt ſicher angehalten werden. General Pétain ſetzte den Gegenangriff der 10. und 6. Armee auf den 18. Juli feſt, alſo drei bis vier Tage nach dem erwarteten deutſchen Angriff. Damit ſchien die erſtrebte Wirkung geſichert. Die Streitkräfte wurden derart verteilt, daß zwei Fronten entſtanden: eine Abwehrfront zwiſchen Château-Thierry und den Argonnen mit 45 Infanterie- und drei Kavallerie-Divisionen der 6., 5. und 4. Armee unter General Maistre, eine Angriffsfront zwiſchen Aisne und Marne mit 24 Infanterie- und drei Kavallerie-Divisionen der 10. und 6. Armee unter General Fayolle¹⁾. Die übrigen franzöſiſchen Fronten waren von Reſerven ſo gut wie ganz entblößt; das britiſche Heer hatte nach Abgabe von vier Divisionen an die Heeresgruppe Mitte, mit den Belgiern zuſammen noch etwa 20 Divisionen in Reſerve.

An der Abwehrfront waren inzwiſchen alle Vorbereitungen mit größter Sorgfalt getroffen. Das Gebiet vor der Hauptwiderstandslinie war bis auf Vortruppen geräumt, die Artillerie entſprechend zurückgezogen und ſtark nach der Tiefe geſtaffelt. Mit ausgeſprochener Zuverſicht ſah man dem deutſchen Angriff entgegen.

Die Nacht zum 14. Juli verſtrich, ohne daß die Deutſchen angriffen. 14. Juli.
Aber ein Unternehmen der franzöſiſchen 4. Armee brachte in der Champagne 27 Gefangene, von denen man erfuhr, daß das deutſche Vorbe-

¹⁾ Weiteres über den Gegenangriff S. 475ff.